

Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 243

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

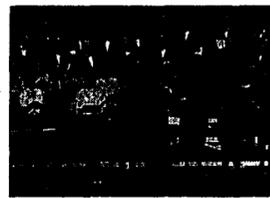
Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



FAMILIEN-EXTRA

Frust und Lust im Herbst

Was Herbstdepression und Erektionsstörungen gemeinsam haben, erfahren Sie im Familien-Extra. Seite 11



JUBILÄUM

35 Jahre Musikschule

Mit einem Konzert und der Präsentation einer neuen CD feierte die Musikschule den 35. Geburtstag. Seite 5

TAGESSCHAU

Wieder Winterzeit bis zum 28. März 1999

Die Sommerzeit ist in der Nacht zum Sonntag in Liechtenstein und dem übrigen Europa zu Ende gegangen. Um 3.00 Uhr wurden die Uhren wieder um eine Stunde zurückgestellt. Die nächste «Sommerzeit» kommt am 28. März und dauert bis zum 31. Oktober. Der Uhrzeiger «springt» dann von 2.00 auf 3.00 Uhr. In Europa war die Sommerzeit erstmals 1973 nach dem Ölpreis-Schock eingeführt worden, um das Tageslicht besser auszunutzen und die Energiekosten zu senken. Seit 1981 stellt auch Liechtenstein die Uhren um. Seit 1997 dauert die Sommerzeit im Einklang mit der EU vom letzten Märzsonntag bis zum letzten Oktobersonntag früh. Nach einem Beschluss der EU-Kommission wird sich in Europa an dieser Regelung bis 2001 nichts ändern.

Das Team der FBPL Ruggell ist nominiert

An einer gut besuchten Nominationsversammlung der FBPL-Ortsgruppe Ruggell sind am vergangenen Freitagabend der Vorsterkandidat Hubert Biedermann sowie acht Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten einhellig bestellt worden. Hubert Biedermann bemerkte in seinen Ausführungen: «Nicht die Farbe ist entscheidend, sondern die Anliegen und Bedürfnisse der Menschen in Ruggell sind mir wichtig.» Seite 3

14. Rang für Birgit Heeb

Den guten 14. Rang erreichte Birgit Heeb beim Riesentorlauf-Auftakt in Sölden. Marco Büchel schied bei der Saisonpremiere im ersten Durch-



gang aus. Achim Vogt und Tamara Schädler konnten sich für den zweiten Lauf nicht qualifizieren. Der österreichische Superstar Hermann Maier und die norwegische Aussenseiterin Andrine Flemmen sind die ersten Weltcupieger dieser Saison. Seite 13

Ja zu Koalitionsvertrag

Mit überwältigender Mehrheit hat in Deutschland die SPD-Basis dem Koalitionsvertrag mit den Grünen zugestimmt. Damit ist der Weg frei für die erste rot-grüne Bundesregierung. Bündnis90/Grüne hatten das 50seitige Vertragswerk bereits am Samstag ebenfalls mit grosser Mehrheit gebilligt. Seite 19

Unhold in Vorarlberg

Ein etwa 50jähriger Mann hat in Vorarlberg eine 17jährige Autostopperin zum Oralverkehr gezwungen. Bei einem verkehrsbedingten Stopp konnte die junge Frau aus dem Auto flüchten. Vom Täter, vermutlich einem Schweizer, fehlt trotz detaillierter Beschreibung noch jede Spur. Seite 20

Landesfürst in Deutschland

Teilnahme an Gedenkfeiern zum Westfälischen Frieden vor 350 Jahren

Der deutsche Präsident Roman Herzog hat zu einem gemeinsamen europäischen Vorgehen im Kosovo aufgerufen. Bei den Feiern zum 350. Jahrestag des Westfälischen Friedens warnte er am Wochenende in Münster, Tod und Vertreibung als ein Stück europäischer Normalität hinzunehmen.

In Anwesenheit von Staatsoberhäuptern und Monarchen aus 20 europäischen Ländern, unter ihnen auch Seine Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein, forderte Herzog «gemeinsame Taten»: Nur als Teil Europas hätten die einzelnen Staaten heute noch genügend Gewicht, um ihre Völker vor Unheil zu schützen.

Mit dem nach Angaben des deutschen Aussenministeriums grössten protokollarischen Ereignis in der Geschichte Deutschlands erinnerten die Staatsgäste vormittags in Osnabrück und nachmittags in Münster an den Friedensschluss, der 1648 dem Dreissigjährigen Krieg ein Ende



Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein inmitten der Staatsgäste an den Feierlichkeiten in Münster.

setzte. Der Vertrag war nach jahrelangen Verhandlungen zwischen den verfeindeten europäischen Herrschern geschlossen worden. Das Werk hatte einen Krieg beendet, der Millionen Menschenleben

gekostet und vor allem in Mitteleuropa ganze Landstriche verwüstet hatte. Rund 12 000 Schaulustige begrüßten in den beiden Städten, in denen die Verträge besiegelt worden waren, die Gäste. Bei der Eröffnung

einer historischen Europaratsausstellung in Münster betonte Herzog, Europa müsse auch nach aussen handlungsfähig werden – nicht erst in Krisen, sondern auch vorbeugend.

Angriff auf die Privatsphäre oder nicht?

Regierung legte einen Bericht zur umstrittenen Religionsumfrage vor

Eine im letzten Jahr durchgeführte Umfrage bei Schülerinnen und Schülern über ihr religiöses Verhalten verletzte die Achtung des Privat- und Familienlebens nicht. Zu dieser Auffassung gelangt die Regierung in ihrem Bericht zu dieser umstrittenen Meinungserforschung. Ebenso ist nach Ansicht der Regierung die Glaubens- und Gewissensfreiheit nicht tangiert worden.

Grosses Aufsehen erregte vor etwas mehr als einem Jahr die Interpellation der Freien Liste über eine an den Schulen durchgeführte Umfrage über das religiöse Verhalten und die Einstellung der liechtensteinischen Schüler zum Religionsunterricht. Inzwischen ist viel Gras über die Angelegenheit gewachsen, denn die Regierung liess sich ausgiebig

Zeit, die FL-Interpellation zu beantworten. Die Interpellation trägt das Datum 17. Juni 1997, der Regierungsbericht ist mit 20. Oktober 1998 datiert – weit über ein Jahr für die Beantwortung von neun Fragen!

Die Auskunft, wonach die Umfrage anonym gewesen sei, möge beruhigend wirken, hatten die beiden FL-Abgeordneten Paul Vogt und Egon Matt argumentiert, doch entscheidend sei allein die Frage, ob die Möglichkeiten für einen Missbrauch der Datenerhebung bestehe. Die Antwort gaben die FL-Abgeordneten in ihrer Interpellationsbegründung gleich selbst: «Aufgrund der Klasseneinteilung, des Alters, des Geschlechts und insbesondere der Handschrift ist es relativ einfach, die Fragebogen einzelner Schülerinnen und Schüler zu identifizieren.» Was

die Lehrpersonen betreffe, so dränge sich geradezu die Vermutung auf, dass aufgrund der Umfrage Rückschlüsse auf einzelne Lehrerinnen und Lehrer gezogen werden sollten.

Eine völlig andere Auffassung vertritt die Regierung in ihrem jetzigen Bericht. Lehrpersonen erhielten aufgrund ihrer Vertrauensposition «häufig sensible Informationen über persönliche Verhältnisse von Schülern und deren Familien. «Schon deshalb sind Lehrpersonen grundsätzlich nicht darauf angewiesen», hält der Regierungsbericht fest, «Informationen über persönliche Verhältnisse von Schülern und deren Familien auf unredlichem Weg zu beschaffen.» Auf die Frage, ob die Religionsumfrage ein solch «unredlicher Weg» sei, geht die Regierung nicht ein. Aber inskünftig werde die Regierung dar-

auf achten, damit kein Platz mehr für Unterstellungen sei, dass die Verteilung und Einsammlung von Fragebögen nicht durch Lehrpersonen, sondern durch externe Dritte, die mit der Auswertung einer Umfrage vertraut seien, vorgenommen werde.

Im übrigen unterstreicht die Regierung in ihrer Antwort, dass die Teilnahme an der Umfrage freiwillig gewesen sei. Der Religionsunterricht sei schliesslich ein Fach, bei welchem die Eltern ihre Kinder unter Berufung auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit jederzeit abmelden könnten. «Tun sie dies nicht», so die Schlussfolgerung, «kann daraus geschlossen werden, dass sie damit einverstanden sind, wenn im Unterricht religiöse und lebenskundliche Themen bearbeitet werden.»

Günther Meier



EM-QUALIFIKATION

U16-Nati startet gegen Polen

Heute um 12.00 Uhr steigt die Liechtensteiner U16-Nationalmannschaft mit der Partie gegen Veranstalter Polen in das schwere EM-Qualifikationsturnier ein. Die weiteren Gegner heissen am Mittwoch Holland und am Freitag Island. Gestern ist die Liechtensteiner Delegation wohlbehalten in ihrer Unterkunft – einer Trainingsschule, die eine halbe Stunde ausserhalb von Lodz liegt – eingetroffen. Dabei gab es schon die ersten Komplikationen. Der Fussballplatz stand zwar zur Verfügung, aber leider gab es kein Flutlicht, berichtete Delegationsmitglied Patrik Beusch. Seite 16